Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe [Josef Brülisauer, Franziska Geiges-Heindl, Peter Hoppe, Martin Salzmann]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1985)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Josef Brülisauer, Franziska Geiges-Heindl, Peter Hoppe, Martin Salzmann: Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe, Abt. I: Konstanz-Reichenau, Band 3: Akten, Nachträge, XII & 351 S., Verlag Hans Rohr, Zürich 1984.

Im Auftrag der Rechtsquellenkommission des Schweizerischen Juristenvereins und des Kuratoriums zur Erschliessung schweizergeschichtlicher Quellen in ausländischen Archiven sind vom "Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe, Abt. I: Konstanz-Reichenau" 1982 Band 1 betr. die Urkunden und 1981 schon Band 2 betr. die Bücher erschienen (wir verweisen auf unsere Besprechung im Jahrbuch 1983, S. 205ff.). Jetzt liegt auch Band 3 betr. die Akten vor; es fehlt nur noch der Registerband, der die über 10000 Regesten aufschlüsseln wird.- "Für den Forscher, der umfangreiche Archivkomplexe zu sichten hat, werden Aktenabteilungen aus verschiedenen Gründen oft nicht im Zentrum stehen. Das gilt in besonderem Mass für den eiligen Archivbesucher, der sich in erster Linie mit Urkunden beschäftigen und es bei flüchtiger Einsichtnahme in die ohnehin nicht immer leicht zu lesenden Aktenbündel bewenden lassen wird. Ihre Zusammensetzung kann im Laufe der Zeit durch partielle Dezimierung recht ungewichtig geworden sein; nicht nur Verluste, sondern auch Zuwachs aus anderen Beständen, deren Provenienz nicht erkannt wurde, schaffen zuweilen recht heterogene und in sich nicht selten ungeordnete Bestände. Sauber beschriftete und scheinbar geordnet erscheinende Faszikelhüllen werden darüber nicht hinwegtäuschen können. Akten dürfen deshalb keineswegs vernachlässigt werden. Sie stellen notwendige Ergänzungen und Bereicherungen etwa auch zu Urkunden dar, indem sie Hintergründe aufhellen und das Netz von Querbeziehungen (vor allem in der Korrespondenz) plastischer hervortreten lassen. Das oft mühsame Aufspüren von Helvetica in Originalen, Kopien, Entwürfen und Notizen aus den ausgedehnten Aktenbeständen gehört deshalb ebenfalls eng zum Aufgabenkreis eines Repertoriums schweizergeschichtlicher Quellen".

Was der vorliegende Band an mannigfaltigen Hinweisen bietet, kann naturgemäss nur angedeutet werden. "Finden sich Helvetica in einem Faszikel, so wird jeweils dessen Inhalt kurz vorgestellt und wichtige Rechtsgeschäfte u.ä. kurz skizziert und zwar auch dann, wenn es sich dabei um nichtschweizerische Betreffe handelt. Hier werden Informationen über die Art der Akten gegeben, etwa ob es sich um Korrespondenz, Protokolle, Urkundenabschriften oder anderes Material handelt". Zu jeder Nummer werden Hinweise zur Datierung (10.-19.Jh.), zum Umfang des Faszikels (2 Bl. bis 5 cm Dicke) und auf eventuelle Xerokopien in schweizerischen Archiven gegeben. "Aus Abt. 82 fanden von insgesamt 2608 Faszikeln 1416 Nummern Aufnahme (S. 1-140), die direkt oder indirekt schweizerische Belange betreffen. Von den 1536 Faszikeln aus der Abt. 96 wurden 704 (S. 141-239), aus der Abt. 209 schliesslich von 1660 Faszikeln 605

Faszikel (S. 240-316) schweizerischen Inhalts verzeichnet. Aufgenommen wurden, wie bei den beiden anderen Bänden auch, schweizerische Orte, Personen aus der Schweiz, Rechtsgeschäfte, diplomatische Missionen, Verhandlungen und ähnliches, die mit der Schweiz in irgendeinem Zusammenhang stehen.... Die Akten Generalia sind gemäss der Karlsruher Ordnung nach einem alphabetischen Rubrikenschema (Abzugsrecht - Zollwesen) unter Angabe der Faszikelnummer geordnet. Die Akten Spezialia sind gleichfalls alphabetisch, jedoch zuerst nach Orten, dann nach Rubriken geordnet.

So finden wir denn als Stichworte u.a. Abzugsrecht, Bündnisse, Dienste, Erblehen und Erbschaften, Forstwesen, Gefälle, Gerichtsbarkeit, Handel, Kirchenconvente, Kirchendienste, Kirchenhoheit, Kriegssache, Landesherrlichkeit, Landeshoheit, Lehenherrlichkeit, Polizei, Rechnungswesen, Reichsstifter, Religion, Schiffahrt, Schulden, Stifter & Klöster, Zehntrecht; die Spezialia betreffen vor allem Orte im Kanton Thurgau, aber auch im Aargau, in St. Gallen, Schaffhausen und Zürich, vereinzelt in Luzern und Schwyz.

Die Regesten werden ergänzt durch "Berichtigungen und Nachträge" zu den Abteilungen GLA 5, 66 und 67 (S. 317-351) und "Fingerzeige für weiterreichende Archivforschungen" in den Abteilungen GLA 61 (Protokolle, vor allem die Konstanzer Domkapitelsprotokolle von 1487-1799), 62 (Rechnungen), 65 (Handschriften, die "in ihrer unorganischen Gesamtheit ein buntscheckiges Bild" ergeben, aber gerade deswegen "einige Ueberraschungen" bergen), 68 (Repertorien), 72 (Lehens- und Adelsarchiv) und 229 (Spezialakten der kleineren Aemter und Städte und der Landgemeinden).

Den unermüdlichen Bearbeitern wird mancher Historiker und Genealoge zu grossem Dank verpflichtet sein.

Joh. Karl Lindau

Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen. Beschreibendes Verzeichnis der Codices 1726-1984 (14-19.Jh.), bearbeitet von Beat Matthias von Scarpatetti, mit einer Einleitung zur Geschichte der Katalogisierung von Johannes Duft, 129 & 306 S., St. Gallen 1983.

"Der vorliegende Band erfüllt ein jahrzehntealtes Desideratum: Er beschreibt nach den modernen Regeln der Handschriften-Katalogisierung jene Manuskripte der St. Galler Stiftsbibliothek, die nicht in dem von Gustav Scherrer bearbeiteten 1875 im Druck erschienenen 'Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen' enthalten sind, weil sie sich damals grösstenteils noch nicht in dieser Bibliothek befanden. Scherrers 'Verzeichniss' umfasst die nach dem einfachen System des Numerus currens aufgestellten und signierten Codices manuscripti 1-1725; dieser neue Band erfasst die Nummern 1726-1984. Diese insgesamt 259 Manuskripte sind im Verlauf der letzten hundert Jahre in den Besitz oder in das Depositum der Stiftsbibliothek gelangt. Sie stellen somit den dem Altbestand